

Kooperation mit der SPD**Große Herausforderungen**

Wir setzen auf ein Bündnis der Vernunft!

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Stadt steht in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen. Da gibt es die vorhandenen Planungen zur weiteren Entwicklung der Stadtmitte – mit zusätzlichen Hochwasserschutzmaßnahmen, Veränderungen in der Verkehrsführung durch das Zentrum, neuen Planungen im Bereich des Cox- und Köttgen-Geländes oder des Brachlandes an der Jakobstraße. Die beiden Folgeseiten dieser Ausgabe vermitteln einen Eindruck von dem, was da kommt oder planerisch angedacht ist. Auch die Verabschiedung des Haushaltes, die BELKAW-Beteiligung oder die Schulsanierungen sind Aufgaben, bei der eine klare Kante gefordert ist.

Einstimmiges Votum

Von daher war und ist es dem Vorstand der CDU-Fraktion ein großes Anliegen, einen

verlässlichen Kooperationspartner für die Zeit bis zu den nächsten Kommunalwahlen im Jahr 2020 zu gewinnen. Nach mehreren Gesprächsrunden – ohne Zeitdruck – mit den Vertretern der Grünen und der Sozialdemokraten haben wir uns letztlich für die SPD entschieden. Mit ihr wollen wir bis Ende Oktober einen Kooperationsvertrag abschließen. Es ist ein Bündnis der Vernunft. Will heißen: Für die schwierigen Entscheidungen, die der Stadtrat zu treffen hat, brauchen wir einen breiten Konsens. Von daher fiel die Wahl auf die SPD. Ich bin sehr dankbar, dass unsere Fraktion nach lebhaften Debatten im Vorfeld dieser Entscheidung letztendlich doch das einstimmige Votum abgegeben hat, den Kooperationsvertrag für die neue Legislaturperiode mit der SPD zu schließen.

Unbequeme Entscheidungsfelder

In den Gesprächsrunden mit den Sozialdemokraten habe ich stets betont, dass uns eine dauerhafte und verlässliche Zusammenarbeit wichtig ist. Die Bürger dieser Stadt, egal für welche Partei sie ihre Stimme abgeben, haben ein Anrecht darauf, sich von einem funktionierenden Stadtrat vertreten zu sehen. Wir bauen auf die Zusicherung der SPD-Seite um Klaus Waldschmidt, dass auf seine Fraktion als Kooperationspartner der CDU zu hundert Prozent Verlass ist. Die gleiche Zusage werfen natürlich auch wir in die Waagschale.

Die anstehenden Entscheidungen etwa zur weiteren Stadtentwicklung brauchen –

nach der notwendigen kritischen Würdigung in den Fraktionen – klare Entscheidungen der Ratsmehrheit. Hier hoffe ich auch auf das kooperative Verhalten der anderen Fraktionen und Mitglieder des Stadtrates. Weil der Veränderungsprozess der Stadt eine Menge Geld kosten wird, bedarf es der Erschließung neuer Gewerbeflächen. Das sind mitunter unbequeme Entscheidungsfelder. Aber auch hier müssen eindeutige Mehrheiten die Weichen für die Zukunft stellen – damit es mit unserer Stadt – im Sinne der Bürger – weiter vorangeht.

Ein gutes Gefühl

Noch ein persönliches Wort an dieser Stelle: Ich möchte mich von Herzen für die Anteilnahme während der Wochen nach meinem Unfall im Sommer bedanken. Es ist ein sehr gutes Gefühl zu spüren, dass es auch außerhalb des Politikbetriebs viele Kolleginnen und Kollegen gibt, die – auf ganz verschiedene Art – Anteil nehmen und bekunden, wenn plötzlich der Sitzungsraum der Fraktion mit einem Krankenzimmer getauscht werden muss.

In diesem Sinne
grüßt Sie herzlich



Ihr Peter Mönkes
Vorsitzender der
CDU-Stadtratsfraktion

**Bewährungsprobe**

Die Stadtentwicklung schreitet voran: Von kommendem Jahr an bis 2017 stehen u.a. der Bau des Hochwasserschutzkanals sowie die Umwandlung der großen Kreuzung Schnabelmühle in einen Kreisverkehr an. Diese Vorhaben stellen „das neue Baustellenmanagement der Stadt vor erste echte Bewährungsproben“, hieß es in der CDU-Fraktion nach der Sitzung des Infrastrukturausschusses, in der die Beschlüsse zur Umsetzung dieser und weiterer Projekte gefasst worden waren.

Nächste Etappen in der Stadtentwicklung – schlummerndes Potential zu neuem Leben wecken



Der umgestaltete S- und Bus-Bahnhof als „Ort des Ankommens“: Das Brachland Richtung Jakobstraße wartet noch auf Gestaltung.

Die Fortentwicklung des Zentrums von Bergisch Gladbach wird in den kommenden Jahren rasante Formen annehmen. Einen mit Karten, Skizzen und Fotos unterstützten Einblick über die existierenden Innenstadt-Planungen vermittelte Stadtplaner Udo Krause bei der ersten CDU-Fraktionssitzung nach der Sommerpause. Für die Mitglieder des Stadtentwicklungs- und Planungsausschusses im Besonderen wie für die übrigen Mandatsträger der Union im Allgemeinen brechen Zeiten an, in denen die Rahmenplanungen mit gravierenden Veränderungen im Verkehrsbereich, in der Nutzung von Brachflächen, im Bau des Hochwasser-schutzkanals, der weiteren Freilegung der Strunde aufmerksam begleitet sein wollen.

Seit der „Regionale 2010“, bei der die Stadt mit bereits vorhandenen Planungen den mit 10 Millionen Euro verbundenen Zuschlag aus Landesmitteln bekam, hat sich das Stadtbild deutlich verändert. Die Rahmenplanung weist sozusagen einen Dreiklang aus: Der neu gestaltete Bahnhofsbereich als Ort des Ankommens, im Mittelteil des Zentrums der Bereich der Geschäfte mit der umgestalteten Fußgängerzone, im Osten dann der entstehende „StadtKulturGarten“ mit den Gebieten Buchmühle und obere Hauptstraße.

Tote Gleise und Brachland

Weil der S- und Busbahnhof mit seiner südlichen Anbindung zur „Rhein-Berg-Galerie“ bereits ansprechend umgestaltet wurde, fällt

das angrenzende Brachland mit seinen toten Gleisen in Richtung Jakobstraße umso unangenehmer ins Auge. Vom Bergisch Gladbacher Bahnhof bereits als einer einladenden Visitenkarte für ankommende Gäste wie für einheimische Berufspendler zu sprechen, dürfte verfrüht sein. Aber: Immerhin befindet sich das besagte Brachland in städtischem Besitz. Damit ist der Weg für eine sinnvolle Bebauung und Nutzung – etwa für ein neues Stadt- und Bürgerhaus – grundsätzlich geebnet.

Ebenso das Cox-Areal in Richtung Paffrather Straße wie auch das Köttgen-Gelände haben ein „schlummerndes“ Potential für die Stadtentwicklung. Bei der Vorstellung der Rahmenplanung nannte Krause zum Beispiel

Heidkamp: Kein Abriss

Das Gebäude der ehemaligen Katholischen Grundschule in Heidkamp bleibt erhalten. Der Fachbereich Immobilienbetrieb/Gebäudewirtschaft hatte in Verbindung mit dem Stadtentwicklungsbetrieb ein Konzept erarbeitet, worin vorgesehen ist, das alte Gebäude vom übrigen Grundstücksgelände zu entkoppeln. Ein Kaufinteressent will dem Vernehmen nach das Gebäude im Kern erhalten und modernisieren. Derzeit ist er unter anderem dabei, die bisherigen Mieter – darunter die Arbeiterwohlfahrt (AWO) und der Arbeitskreis der Künstler (AdK) – zu moderaten Konditionen zu halten. Geht das Konzept der Neugestaltung auf, würde der Investor auch die Vorfläche der roten Schule verschönern, heißt es.



die Errichtung von Mehrgenerationen-Häusern als eine Möglichkeit der Bebauung. Mit Blick auf die demographische Entwicklung sind solche Objekte des Zusammenlebens im Wohnangebot vergleichbarer Städte bereits verankert. Ob das Cox-Gelände oder auch der Bereich Buchmühle für solche und andere Wohneinheiten geeignet sind, darüber stehen aber die Entscheidungen noch aus.

Architektenwettbewerbe und Bürgerbeteiligung

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Dr. Michael Metten votierte eindringlich dafür, insbesondere das Cox- und Köttgen-Gelände – auf dem Hintergrund erforderlicher Architektenwettbewerbe – verstärkt in die Planungen mit einzubeziehen.

Gleich mehrere Mitglieder der CDU-Fraktion betonten an die Adresse der Stadtplaner, sich frühzeitig um mögliche Investoren zu bemühen und diese mit in die Planungen einzubeziehen. Alle noch so schönen Planungen würden letztlich ins Leere laufen, wenn die Investoren aus dem Privatbereich ausblieben. Robert Martin Kraus regte an, auch das Gelände im Bereich von Obi planerisch einzubinden.

Fraktionsvorsitzender Peter Mömkes begrüßte die Planungen, forderte aber zugleich erhöhte Aufmerksamkeit bei den Umsetzungsprozessen. Die Um- und Neugestaltungen der Stadtmitte werde vielfältig verlaufen. Von daher verlange die Komplexität der Vorhaben die Beteiligung der Bürger. Nur so könnten die mit Einschränkungen verbundenen Maßnahmen zum Erfolg geführt werden.



Bürgermeister Lutz Urbach war bei dem Eröffnungsfest nicht nur als Redner gefordert.

Spielplatz Tannenbergsstraße

Er ist sozusagen eine Dach-Anlage – der neue Spielplatz an der Tannenbergsstraße. Denn unter dem Grün-Areal mit Kletterturm, Reifenschaukel und Wipp-Fisch befindet sich das unterirdische Regenrückhaltebecken. Auf dem Dach dieses gigantischen Bauwerks entstand eine Gestaltungfläche von rund 4.000 Quadratmetern; für die Begrünung mit dem Spielplatz stellte das Abwasserwerk der Abteilung „StadtGrün“ eine Summe von 216.000 Euro zur Verfügung, rund 40.000 Euro davon konnten dank Intervention der CDU sogar für andere Spielplatz-Maßnahmen ausgegeben werden. Unter dem Motto „Spielen, Klettern, Feiern – seid dabei“ wurde der Spielplatz Ende August von Lutz Urbach

eröffnet – bei strömendem Regen. Auch zahlreiche Mitglieder der CDU-Fraktion waren unter den Gästen und Förderern dabei, als der Bürgermeister am Ende seiner kurzen Rede den Wunsch in den dunkelgrauen Himmel schickte: „Was wir jetzt brauchen, ist endlich Sonne.“ Zehn Minuten später riss tatsächlich die dichte Wolkendecke auf. Die vielen Kinder, die zum Eröffnungsfest gekommen waren, probierten begeistert die neuen Spielplatz-Geräte aus. Dazu gab es Kuchen (auch für die Eltern), Eis, Zuckerwatte und Limonade – alles gratis. Übrigens: Hinter dem Spiel-Park werden bald neue Wohnungen entstehen. Die Planungen hierfür sind bereits in vollem Gange.

Sanierungsarbeiten an sechs Schulen

Viele Schüler, Lehrkräfte und Eltern atmen auf: Gleich an sechs Schulen sind mit Beginn der Sommerferien dringend notwendige Sanierungsarbeiten durchgeführt worden. Allerdings ziehen sich einige Maßnahmen wegen des Umfangs der Instandsetzungen bis in den Herbst hinein.

Nach der überfälligen Sanierung der Fenster im vergangenen Jahr stand in der **Grundschule Moitzfeld** nun die Fassadendämmung mit einer frischen farblichen Gestaltung auf dem Programm. Auch das Dach musste ausgebaut werden. Die Sanierungskosten beliefen sich insgesamt auf 780.000 Euro. Für die

Modernisierung der überalterten und dadurch wartungsanfälligen Ölheizung waren zusätzliche 60.000 Euro erforderlich. Die Arbeiten sollen Ende Oktober abgeschlossen sein. In der **Katholischen Grundschule Eichelstraße** standen umfangreiche Sanierungsarbeiten (Kosten: 150.000 Euro) im Bereich der Sanitäranlagen an, die sich bis zum Ende der Herbstferien hinziehen werden. Gearbeitet wird bis Ende Oktober auch an den Toiletten-Anlagen in der **Grundschule Hebborn**. Hier war eine Kernsanierung (Kosten: 150.000 Euro) erforderlich. Ähnlich die Instandsetzungen in der **Grundschule Katterbach** mit

einem Kostenaufwand von 200.000 Euro. An der **Gesamtschule Paffrath** wird seit Februar an der Modernisierung und Umgestaltung der überalterten Hausmeisterwohnungen gearbeitet. Die beiden Einfamilienhäuser aus den 1970-er Jahren bekamen unter anderem neue Fenster und Böden, auch die Elektrik musste erneuert werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 400.000 Euro, wobei die Bewohner Eigenleistung mit einbrachten. Bleibt das **Berufskolleg**: Hier wurden die Verwaltungsräume verändert und modernisiert. Zudem entstand ein neuer Empfangsraum für die Schüler.

Buchtipp



Nachdenklich stimmend

Das Buch von Christian Wulff „Ganz oben Ganz unten“ (Verlag C.H. Beck, 256 Seiten, Preis: 19,95 Euro) ist überaus lesenswert. Darin beschreibt der CDU-Politiker seine 598 Tage dauernde Zeit als Bundespräsident. Dem Aufstieg folgte nach einer mehr als zwei-monatigen „Treibjagd“, wie er seine Schlussphase um die Jahreswende 2013/14 nennt, der Rücktritt. Christian Wulff räumt in dem Buch selbst zu verantwortende Fehler ein, liefert aber auch akribisch die Belege dafür, wie sehr die einzelnen Etappen der Affäre inszeniert wurden. Dem vollständigen Freispruch am 27. Februar dieses Jahres war eine 14-monatige staatsanwaltliche Ermittlungszeit vorangegangen, ein Durchleuchten des CDU-Politikers und ehemaligen niedersächsischen Ministerpräsidenten bis in dessen Kinderjahre

hinein. Das Buch stimmt nachdenklich: Wie nachhaltig und in alle Schichten hinein bilden ganz bestimmte Medien die öffentliche Meinung? Welche Macht haben Medien? Wie unbefangen und objektiv vermag bei solchen öffentlichkeitsrelevanten Vorgängen die Justiz noch zu agieren? Warum gab es im Fall Wulff so wenige Solidarität aus den eigenen Reihen? Die Antwort des Ex-Bundespräsidenten: „... aus Populismus oder Angst, selbst Opfer von Medien zu werden“. Wen die Sichtweise des Betroffenen in dieser Affäre – gerade auf dem Hintergrund des monatelangen Medienhypes – in aller Gründlichkeit interessiert, sollte „Ganz oben Ganz unten“ aufmerksam lesen. Christian Wulff hat jedenfalls die volle Aufmerksamkeit für seine Sicht der Dinge verdient.

Frage an ...



Petra Holtzmann

CDU-Ratsmitglied

Parteifreunde – gibt es sie?

„In unproblematischen Zeiten ist es leicht, ein Freund zu sein. Stehen aber die Zeiten auf Sturm, dann zeigt sich rasch, ob man wirklich Freunde hat. In der Partei- und Fraktionsarbeit empfinde ich es als unterstützend und für's eigene Gemütsleben als angenehm, wenn die Streitkultur fair ist. Auch solidarische Unterstützung in einer kontroversen Debatte ist für mich aufbauend. Steht man gar in den Medien am Pranger, ist es gut, wenn man nicht allein gelassen wird. Der Begriff Parteifreund ist sehr, sehr hoch gegriffen. Ich halte es für angebracht, von verlässlichen Parteikolleginnen und -kollegen, von mutigen Mitstreiterinnen und Mitstreitern zu sprechen. Sie sind mir ‚Freundin und Freund‘ genug.“

Petra Holtzmann, Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung



„Mit Logik kann man Beweise führen, ohne neue Erkenntnisse zu gewinnen, dazu gehört Intuition!“

Henri Poincaré

Zum Schmunzeln – Kommunalpolitik vor 30 Jahren – beobachtet und festgehalten mit der spitzen Feder von Franz Karl Burgmer – Bürgermeister von 1975 bis 1984 –, unterlegt und übersetzt durch Weisheiten kluger Leute



Die „Bensberg Residenz“ wächst

Wo viele Jahrzehnte über triste belgische Kasernen- und Militärschulgebäude das Bild prägten, entsteht derzeit die „Bensberg Residenz“, ein überaus attraktives Wohngebiet an der Falltorstraße/Eichelstraße. Das Ensemble aus fünf Gebäuden wird nach Fertigstellung aus 59 Eigentumswohnungen und zwei bis vier gewerblichen Einheiten bestehen. Die ebenfalls im Bau befindlichen Tiefgaragen sorgen für aus-

reichenden Parkraum. Sämtliche Komfortwohnungen in einer Größe zwischen 76 und 174 Quadratmetern sind über rollstuhlgerechte Aufzugsanlagen zu erreichen. Dieses neue Projekt wird nach Fertigstellung ein stadtnahes Wohnen im Grünen bieten – zugleich ist die schnelle Verkehrsanbindung durch Bus und Bahn gegeben. Die „Bensberg Residenz“ soll im kommenden Frühjahr eröffnet werden.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bergisch Gladbach Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach · T: 02202 14-2218 · F: 02202 14-2201 · E: fraktion@cdu.gl
 REDAKTION: Lennart Höring, Petra Holtzmann, Peter Mömkes, Josef Schlösser (Leitung) V.I.S.D.P.: Lennart Höring (Fraktionsgeschäftsführer) SATZ/LAYOUT: element 79
 DRUCK/VERSAND: ICS Druck, Bergisch Gladbach FOTOS/ILLUSTRATIONEN: Franz Karl Burgmer, Manfred Esser, Rölen/Pressestelle, Thinkstock.de AUFLAGE: 2.000 Stück
 AKTUELLE INFORMATIONEN: www.cdu.gl/fraktion FOLGEN SIE UNS: www.twitter.com/cdugl DISKUTIEREN SIE MIT UNS: www.facebook.de/cdugl